



Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 62, Nr. 2, 2024
doi: 10.21243/mi-02-24-13
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

Selbstwirksamkeit im Fernstudium: Ein Rahmenmodell zur Messung seiner akademischen, lernbezogenen und sozialen Dimensionen

Daniel Otto

Celestine Kleinesper

Laura Preuß

Der Beitrag befasst sich mit der Rolle der Selbstwirksamkeit im Fernstudium. Es wird argumentiert, dass das Konzept der Selbstwirksamkeit im Fernstudium andere Dimensionen berücksichtigen muss als im Präsenzstudium. Auf der Grundlage einer Literaturrecherche werden drei zentrale Dimensionen im Fernstudium hervorgehoben: akademische, lernbezogene und soziale Selbstwirksamkeit. Um dieses Rahmenmodell zu evaluieren und

die Dimensionen zu messen sowie ihre Wechselbeziehungen zu bewerten, wurden Studierende in sechs Bachelorstudiengängen an einer Fernhochschule in Deutschland befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass jede der drei Dimensionen der Selbstwirksamkeit spezifische Merkmale aufweist. Für die akademische Dimension zeigt sich, dass das Schreiben einer Abschlussarbeit für die Studierenden die größte Herausforderung in Bezug auf die Selbstwirksamkeit darstellt. Es zeigt sich eine starke Korrelation zwischen der akademischen Kompetenz der Studierenden und ihrer Selbstwirksamkeit in Bezug auf Problemlösung und ihr Vertrauen in den Abschluss ihres Studiums. Für die lernbezogene Dimension lässt sich feststellen, dass die Selbstwirksamkeit im Zeitmanagement entscheidend ist, da sie alle anderen Items in dieser Dimension beeinflusst. Obwohl es keine starke Korrelation innerhalb der sozialen Dimension gibt, kann die Selbstwirksamkeit in Bezug auf private Unterstützung und Resilienz aufgrund der wissenschaftlichen Literatur und Übertragbarkeit auf das Konzept des Präsenzstudiums weitere Forschung in diesem Bereich legitimieren. Bei der Befragung der Studierenden nach gewünschten Unterstützungsangeboten während des Fernstudiums gaben diese fachliche Unterstützung und mehr Möglichkeiten zum Austausch mit anderen an. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Rahmenmodell wertvolle Einblicke in die Selbstwirksamkeit von Studierenden im Fernstudium bietet und die Notwendigkeit unterstreicht, differenzierte Dimensionen zu beachten, die der Komplexität des Konzepts entspricht.

The article deals with the role of self-efficacy in distance learning. It is argued that the concept of self-efficacy in distance learning must consider different dimensions than in face-to-face learning. Based on a literature review, three key dimensions in distance learning are highlighted: academic, learning-related and social self-efficacy. In order to evaluate this framework model and measure the dimensions and assess their interrelations-

hips, students in six bachelor's degree programs at a distance learning university in Germany were surveyed. The results show that each of the three dimensions of self-efficacy has specific characteristics. The academic dimension shows that writing a thesis is the greatest challenge for students in terms of self-efficacy. There is a strong correlation between students' academic competence and their self-efficacy in terms of problem solving and their confidence in completing their studies. For the learning-related dimension, it can be stated that self-efficacy in time management is crucial as it influences all other items in this dimension. Although there is no strong correlation within the social dimension, self-efficacy in relation to private support and resilience may legitimize further research in this area due to the scientific literature and transferability to the concept of face-to-face study. When students were asked about the support they would like to receive during distance learning, they mentioned professional support and more opportunities to interact with others. In summary, it can be said that the framework model offers valuable insights into the self-efficacy of students in distance learning and underlines the need to consider differentiated dimensions that correspond to the complexity of the concept.

1. Einleitung

Dieser Beitrag untersucht das Konzept der Selbstwirksamkeit und dessen Zusammenhang mit den Lernerfahrungen von Fernstudierenden. Diese Gruppe von Studierenden kommt aus sehr unterschiedlichen soziodemografischen Verhältnissen und ist oft mit besonderen persönlichen Herausforderungen konfrontiert, die sie davon abhalten, eine Präsenzuniversität zu besuchen (Otto

2018b). Die immer wieder monierten hohen Abbrecherquoten bei Fernstudierenden deuten darauf hin, dass mangelnde Selbstwirksamkeit hierfür ein wesentlicher Faktor sein könnte (Elibol/Bozkurt 2023; Shaikh/Asif 2022). Daher versucht dieser Beitrag, die Selbstwirksamkeit von Fernstudierenden eingehender zu untersuchen.

Um eine fundierte Messung der Selbstwirksamkeit von Studierenden im Fernstudium zu erreichen, wird eine Aufschlüsselung des Konzepts der Selbstwirksamkeit in mehreren Dimensionen vorgenommen. Eine Literaturrecherche zeigt, dass insbesondere die akademische Selbstwirksamkeit einen hohen Stellenwert einnimmt (Seon Ahn/Bong 2019). So gilt die akademische Selbstwirksamkeit in der Hochschulbildung gemeinhin als ein entscheidender Prädiktor für die Bildungsleistung. Selbstwirksamkeit umfasst dabei die Gewissheit oder die Überzeugung einer Person, dass sie ein bestimmtes Niveau bei einer akademischen Aufgabe erreichen oder ein bestimmtes akademisches Ziel verwirklichen kann (Bandura 1977). Meist wird vorwiegend die akademische Selbstwirksamkeit als entscheidend für den Bildungserfolg angesehen (Sharma/Nasa 2014). Die empirische Forschung hat zwar wiederholt bestätigt, dass akademische Selbstwirksamkeit einen großen Einfluss auf Bildungsleistung hat, aber Studierende müssen darüber hinaus ihr Familien- und Arbeitsleben mit ihrem Studium in Einklang bringen, wobei es ihnen helfen kann, Fähigkeiten zur Selbstregulierung und Selbstwirksamkeit zu erwerben (Elibol/Bozkurt 2023). Vor diesem Hintergrund wird in diesem Beitrag argu-

mentiert, das akademische Konzept der Selbstwirksamkeit um weitere Dimensionen zu erweitern und einen dreidimensionalen Ansatz einzuführen, um das Verständnis von Selbstwirksamkeit im Kontext des Fernstudiums zu erhöhen. Obwohl akademische Selbstwirksamkeit von zentraler Bedeutung ist, müssen weitere Aspekte miteinbezogen werden, um die Komplexität von Selbstwirksamkeit im Fernstudium abbilden zu können. Dementsprechend wird ein Rahmenmodell vorgeschlagen, das lernbezogene und soziale Aspekte als zusätzliche Dimensionen der Selbstwirksamkeit im Fernstudium einbezieht.

Um eine präzisere Differenzierung zu erreichen, wird ein Rahmenmodell vorgeschlagen, das sowohl äußere als auch innere Erwartungshaltungen im Kontext der Selbstwirksamkeit berücksichtigt. Akademische Selbstwirksamkeit bezieht sich auf die Überzeugung der Studierenden, institutionelle Anforderungen und äußere Erwartungen zu erfüllen, wie beispielsweise das Schreiben einer Abschlussarbeit oder das Bestehen von Prüfungen. Lernbezogene Selbstwirksamkeit hingegen fokussiert sich auf die innere Erwartungshaltung und die Selbstregulation der Studierenden, wie die Fähigkeit, effektive Lernstrategien anzuwenden und das eigene Zeitmanagement zu organisieren. Diese Unterscheidung spiegelt die unterschiedlichen Quellen der Selbstwirksamkeit wider, die einerseits von institutionellen Anforderungen und andererseits von individuellen Fähigkeiten und Selbstwahrnehmungen geprägt sind. Soziale Selbstwirksamkeit umfasst schließlich das Vertrauen der Studierenden in ihre Fähigkeit, soziale Unterstützung zu mo-

bilisieren und Resilienz zu zeigen, was angesichts der oft isolierten Lernumgebung im Fernstudium besonders relevant ist (Shaikh/Asif 2022). Diese dreidimensionale Betrachtung der Selbstwirksamkeit ermöglicht es, die verschiedenen Facetten und Herausforderungen im Fernstudium besser zu verstehen und gezielte Unterstützungsmaßnahmen zu entwickeln.

Um das Rahmenmodell zu validieren, wurde eine empirische Studie in sechs Bachelorstudiengängen an einer Fernhochschule in Deutschland durchgeführt. Ziel war es, die wichtigsten Aspekte zu identifizieren, die sich auf die verschiedenen Dimensionen der Selbstwirksamkeit auswirken, und Unterstützungsstrukturen zu ermitteln, die Fernstudierenden beim Erreichen ihrer Bildungsziele helfen könnten.

Der Beitrag ist wie folgt aufgebaut: Im zweiten Kapitel wird das Konzept der Selbstwirksamkeit auf Grundlage einer Literaturübersicht vorgestellt und das konzeptionelle Rahmenmodell für die empirische Untersuchung entwickelt. In Kapitel drei wird der methodische Ansatz erläutert, der zur Erhebung und Analyse der Daten verwendet wurde. In Kapitel vier werden die Ergebnisse der Studie und ihre Einordnung in die bisherige Forschung vorgestellt. Abschließend erfolgt in Kapitel fünf eine Einordnung der Forschungsergebnisse und Empfehlungen für die künftige Forschung.

2. Selbstwirksamkeit im Fernstudium

Der Begriff der Selbstwirksamkeit wurde 1977 von Albert Bandura geprägt und bezieht sich auf die Überzeugung einer Person von ihrer Fähigkeit, eine bestimmte Aufgabe erfolgreich auszuführen und ein gewünschtes Ergebnis zu erreichen (Bandura 1977). Das Konzept wurde in diversen Ländern und Kulturen erforscht und hat sich bei unterschiedlichen demografischen Gruppen als verlässlich und konsistent erwiesen. Eine von Scholz et al. (2002) durchgeführte Studie analysierte die Selbstwirksamkeit in 25 Staaten und stellte fest, dass zwar geringfügige Abweichungen bei den messungsspezifischen Items existieren, das allgemeine Konstrukt der Selbstwirksamkeit jedoch reliabel ist und wenig durch kontextuelle Faktoren oder kulturelle Unterschiede beeinflusst wurde.

Selbstwirksamkeit gilt als ein entscheidender Faktor für den akademischen Erfolg im Hochschulbereich. So sind Studierende mit einem höheren Maß an Selbstwirksamkeit eher in der Lage, gute Leistungen zu erbringen und ihre Bildungsziele zu erreichen (Hodges 2008; Seon Ahn/Bong 2019). Empirische Studien haben über den Zeitverlauf immer wieder festgestellt, dass Selbstwirksamkeit positiv mit akademischem Erfolg in der Hochschulbildung verbunden ist (Burbage et al. 2023; Chemers et al. 2001; Multon et al. 1991). Studien haben weiterhin gezeigt, dass Selbstwirksamkeit stark mit akademischer Persistenz verbunden ist (Holder 2007; Multon et al. 1991; Pajares 1996). Darüber hinaus wurde festgestellt, dass die Selbstwirksamkeit die akademische Leistung

auch nach Kontrolle anderer Variablen, einschließlich früherer akademischer Leistungen und Fähigkeiten, vorhersagt (Honicke/Broadbent 2016). Darüber hinaus wurde ein höheres Selbstwirksamkeitsniveau mit einer geringeren Abbrecherquote in Verbindung gebracht (Elibol/Bozkurt 2023; Multon et al. 1991).

Obwohl Selbstwirksamkeit damit ein wertvolles Konstrukt in der Hochschulbildung ist, sollte es dennoch mit Bedacht bewertet werden. Denn Selbstwirksamkeit steht zwar in einem positiven Zusammenhang mit akademischen Leistungen, ist aber auch situativ und kann in verschiedenen Bereichen oder bei spezifischen Aufgaben variieren (Bandura 1969, 1977). So können Lernende beim Verfassen einer Abschlussarbeit Selbstwirksamkeit zeigen, in anderen Bereichen, wie bei der Organisation ihres Zeitplans oder der Verwendung bestimmter Datenerfassungsinstrumente, benötigen sie aber möglicherweise ein höheres Maß an Selbstwirksamkeit. Die Forschung hat ebenso gezeigt, dass die Selbstwirksamkeit auch durch nichtakademische Faktoren wie frühere Erfahrungen, soziale Unterstützung und Feedback beeinflusst werden kann (Bandura 1977; Beirne et al. 2023; Elibol/Bozkurt 2023).

Zusammenfassend sollte das Konzept der Selbstwirksamkeit im Fernstudium genauer untersucht werden, da bislang nur wenige Forschungsarbeiten zu diesem Zusammenhang vorliegen (Maurer et al. 2021). Fern- und Onlinelehre hat nicht zuletzt infolge der COVID-19-Pandemie im Hochschulbereich erheblich an Relevanz und Popularität gewonnen. Immer mehr Studierende entschei-

den sich dafür, ihre Kurse online zu absolvieren (Masalimova et al. 2022). Die Heterogenität der Teilnehmenden stellt jedoch eine große Herausforderung für Fernunterrichtsprogramme dar. In der Regel handelt es sich bei Personen, die sich für Fern- und Onlinestudiengänge einschreiben, um Personen, die zahlreiche persönliche und berufliche Verpflichtungen neben ihrer akademischen Tätigkeit haben (Otto 2018b). So haben Fernstudierende meist verschiedene Verantwortlichkeiten, Einschränkungen und Verpflichtungen außerhalb ihres Studiums, wie Berufstätigkeit, eingeschränkte Mobilität oder Kinderbetreuung, die ihre Möglichkeiten beeinträchtigen, ein Vollzeitstudium zu absolvieren oder eine Präsenzuniversität zu besuchen (Leibold/Bozkurt 2023).

Ein Fernstudium bietet hier eine flexible und einfache Lösung, die es den Studierenden ermöglicht, diesen Verpflichtungen gerecht zu werden und gleichzeitig ihre akademischen Ziele zu erreichen. Fernunterricht ist aber eine Lernform, welche Studierende vor besondere Herausforderungen bezüglich ihrer Selbstwirksamkeit stellt. Zwar sind die grundlegenden Anforderungen ähnlich wie beim Präsenzlernen, aber die Selbstwirksamkeit hat im Fernunterricht mehr Gewicht. Ein Grund hierfür ist, dass die Lehrenden nicht ständig präsent sind, sodass die Lernenden mehr Eigenverantwortung für ihren akademischen Fortschritt übernehmen müssen, indem sie selbstregulierend lernen und ihren Lernprozess selbst organisieren (Beirne et al. 2023; Dantes et al. 2022; Zawacki 2001). Prior et al. (2016) stellten hierzu fest, dass die positiven Auswirkungen der Selbstwirksamkeit in der Präsenzlehre

zwar gut belegt sind, ihre Bedeutung in der Fernlehre jedoch noch weiter geklärt werden muss, was Fern- und Online-Lernen zu einem aufstrebenden Forschungsgebiet macht. Ein Defizit der Forschung zur Selbstwirksamkeit im Fernunterricht besteht jedoch bislang darin, dass sie sich hauptsächlich auf die akademische Selbstwirksamkeit konzentriert (Abdous 2019). Entsprechende Studien haben hier eine positive Korrelation zwischen akademischer Selbstwirksamkeit und Kompetenzen und vice versa festgestellt (Prior et al. 2016). Eines der Probleme in vielen Studien zur Selbstwirksamkeit im Fernunterricht ist, dass das Konzept der Selbstwirksamkeit eher generisch ist und nicht an die möglichen Bedürfnisse von Fernstudierenden angepasst wird (Severino et al. 2011).

Um die Selbstwirksamkeit auf die Bedingungen des Fernunterrichts anzupassen, muss dieser zunächst vom Onlinelernen unterschieden werden, einem Konzept, das häufig im Mittelpunkt vieler Studien zur Selbstwirksamkeit steht (Abdous 2019; Beirne et al. 2023; Hodges 2008; Kuo et al. 2014; Saefudin et al. 2021). Das Hauptmerkmal des Onlinelernens besteht darin, dass es mit dem Aufkommen des Internets in der Bildung entstanden ist (Tsai/Machado 2002). Folglich konzentriert sich die Forschung zur Selbstwirksamkeit beim Onlinelernen in der Regel auf die (Online-)Lernumgebung und Ansätze zur Messung und Verbesserung der Selbstwirksamkeit der Lernenden in Bezug auf damit verbundene Fähigkeiten (Hodges 2008; Kuo et al. 2014). Beim Fernunterricht ist das Hauptmerkmal die geografische Trennung von Ler-

nenden und Lehrenden (Otto/Becker 2019; Zawacki-Richter/Jung 2022). Fernstudiengänge können daher, müssen aber nicht unbedingt ein Online-Studiensegment mit Zugang zu digitalen Lernressourcen enthalten. Dementsprechend kann der Fernunterricht sowohl Online- als auch Präsenzkomponenten beinhalten, was darauf hinweist, dass er nicht ausschließlich auf das Internet angewiesen ist. Obwohl sowohl der Online- als auch der Fernunterricht den Einsatz von Bildungstechnologien erfordern, unterscheiden sie sich in Bezug auf die Verfügbarkeit, Interaktion und Zielgruppen (Kerres 2018; Otto/Becker 2019). Darüber hinaus sind Fernstudienangebote in erster Linie eine Weiterbildung oder eine Alternative zu einem grundständigen Studium und die Studierenden studieren selbstgesteuert, online und/oder von zu Hause aus, während Lehrende und andere Lernende nur bedingt präsent sind. Die Prüfungen erfolgen meist digital.

Die Forschung hat gezeigt, dass ein Fernstudium eine besondere Herausforderung für die Selbstwirksamkeit darstellen kann. Fernstudierende können Einsamkeit und einen Mangel an sozialer Unterstützung erleben, sei es im persönlichen oder beruflichen Bereich, was sich negativ auf ihre Selbstwirksamkeit auswirken kann (Honicke/Broadbent 2016). Untersuchungen deuten ferner darauf hin, dass sich dieses Phänomen noch verschärfen kann, wenn die Studierenden mit anderen Herausforderungen außerhalb ihres Studiums konfrontiert sind, wie unzureichenden Zeitmanagementfähigkeiten und beruflichen oder persönlichen Verpflichtungen (Gursul 2010). Die Studie von Holder (2007) über Prädiktoren

für die Persistenz in Online-Hochschulprogrammen ergab, dass persistente Studierende im Allgemeinen höhere Werte in den Bereichen emotionale Unterstützung, Selbstwirksamkeit und Zeit- und Studienmanagement aufwiesen als nicht-persistente Studierende. Ahmad et al. (2019) weisen darauf hin, dass selbstgesteuertes Lernen und Selbstmanagement ebenfalls erheblich zum akademischen Erfolg von Fernstudierenden beitragen. Schließlich weisen Bartimote-Aufflick et al. (2016) nach, dass gezielte pädagogische oder lernbezogene Interventionen wie Lernaktivitäten oder Lehrstrategien die Selbstwirksamkeit der Studierenden steigern können. Selbstwirksamkeit ist demnach in zwei Bereichen des Fernunterrichts entscheidend: Selbstgesteuertes Lernen und die Anwendung metakognitiver Lernstrategien (Garrison 2003; Shao et al. 2022). Studierende, die in diesen Bereichen über eine hohe Selbstwirksamkeit verfügen, sind in der Regel erfolgreicher im selbstgesteuerten Lernen und wenden mit größerer Wahrscheinlichkeit metakognitive Lernstrategien an, was zu effektiveren Lernergebnissen führt. Ein erfolgreiches Fernstudium hängt demnach von den Fähigkeiten zum selbstgesteuerten Lernen ab und bietet den Studierenden eine größere Kontrolle über ihren eigenen Lernprozess, wie über das Tempo und die Inhalte, mit denen sie sich beschäftigen (Shao et al. 2022). Selbstgesteuertes Lernen bedeutet in der Regel, dass eine Person die Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernimmt, ihre individuellen Lernbedürfnisse einschätzt und geeignete Maßnahmen ergreift, um ihre persönlichen Lernziele zu erreichen. Jüngste Studien haben die zunehmende Bedeutung des selbstgesteuerten Lernens im Fernstudi-

um im Vergleich zu einem Präsenzstudium bestätigt (Khalid et al. 2020).

Darüber hinaus haben sich metakognitive Lernstrategien als ein entscheidender Faktor herausgestellt. Ihr Zusammenhang mit selbstgesteuertem Lernen im Kontext des Fernunterrichts ist nach wie vor von großer Bedeutung. Bei metakognitiven Lernstrategien geht es darum, sich seiner kognitiven Prozesse bewusst zu sein und diese zu regulieren, um das Lernen zu gestalten, zu beobachten und zu bewerten (Hayat/Shateri 2019).

Die soziale Dimension der Selbstwirksamkeit wird häufig übersehen, insbesondere im Fernunterricht. Die Auswirkungen von nicht-akademischen Einflüssen auf die Selbstwirksamkeit, einschließlich der sozialen Unterstützung im Fernstudium, sind noch nicht ausreichend erforscht. Während der Zusammenhang zwischen Selbstwirksamkeit und akademischer Leistung im Fernstudium nachgewiesen ist, ist weitere Forschung über die Auswirkungen nicht-akademischer Faktoren auf die Selbstwirksamkeit erforderlich (Koca et al. 2023). Die Bedeutung des Zusammenhangs zwischen studentischer Selbstwirksamkeit und Emotionen in Bezug auf soziale Unterstützung wurde während der COVID-19-Pandemie und der Phase des Notfall-Fernunterrichts (Emergency-Remote-Teaching) deutlich (Tannert/Gröschner 2021). Soziale Unterstützung bezieht sich auf die Unterstützung, die Personen durch ihre Beziehungen zu anderen erhalten (Suryaratri et al. 2022). Sie umfasst ein breites Spektrum sozialer Ressourcen und kann emotionale, informationelle oder begleitende Unterstützung beinhalten.

ten (Zhou 2014). Die Messung der sozialen Unterstützung kann auf der Wahrnehmung der verfügbaren Hilfe, der erhaltenen Hilfe oder dem Ausmaß der Einbindung in ein soziales Netzwerk basieren. Soziale Unterstützung kann aus verschiedenen Quellen stammen, darunter Familie, Freunde, Haustiere, Nachbar*innen, Kolleg*innen, Organisationen und von Behörden bereitgestellte Hilfe. Die entscheidende Funktion der sozialen Unterstützung beim Fernstudium wurde schon lange vor dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie deutlich. Die Verfügbarkeit von sozialer Unterstützung kann sich auf die akademische Selbstwirksamkeit, die Lebensqualität und die Fähigkeit, einen akademischen Flow zu erleben, auswirken (Suryaratri et al. 2022). Studien haben gezeigt, dass soziale Unterstützung die akademische Selbstwirksamkeit der Studierenden steigern kann, was sie zu einem grundlegenden Element im Fernstudium macht (Saefudin et al. 2021). Darüber hinaus kann die soziale Unterstützung den akademischen Flow unter den Studierenden und einen erhöhten Zustand des Engagements und der Befriedigung während des Lernprozesses fördern (Suryaratri et al. 2022).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass für ein Fernstudium neben der akademischen auch die Selbstwirksamkeit in anderen Dimensionen eine wichtige Rolle spielen kann. Auf der Grundlage der Literaturübersicht zur Selbstwirksamkeit im Fernstudium kann ein Rahmenmodell entwickelt werden, das über den rein akademischen Bereich der Selbstwirksamkeit hinausgeht und weitere relevante Dimensionen untersucht, um eine gründlichere

Analyse des Konzepts der Selbstwirksamkeit zu ermöglichen. Daraus können Maßnahmen zur spezifischen Unterstützung der Fernstudierenden entwickelt werden, z. B. digitale Ressourcen, Workshops und Tutorien zum Thema Zeitmanagement. Durch die Teilnahme an diesen Programmen kann die fehlende Unterstützung in einzelnen Aspekten ergänzt werden und die Studierenden können ihre Selbstwirksamkeit dementsprechend steigern, was zum Erfolg in ihrem Fernstudium und zum Erreichen ihrer Bildungsziele beitragen kann. Selbstwirksamkeit ist dabei besonders wichtig für Studierende aus unterrepräsentierten Gruppen (MacPhee et al. 2013). Denn sie hilft ihnen, die für sie häufig noch größeren Hindernisse zu überwinden, z. B. bei der Navigation durch komplexe bürokratische Abläufe und bei der Bewältigung von Stress. Durch die Stärkung ihrer Selbstwirksamkeit können diese Studierenden die Herausforderungen, mit denen sie im Fernstudium konfrontiert sind, effektiv bewältigen.

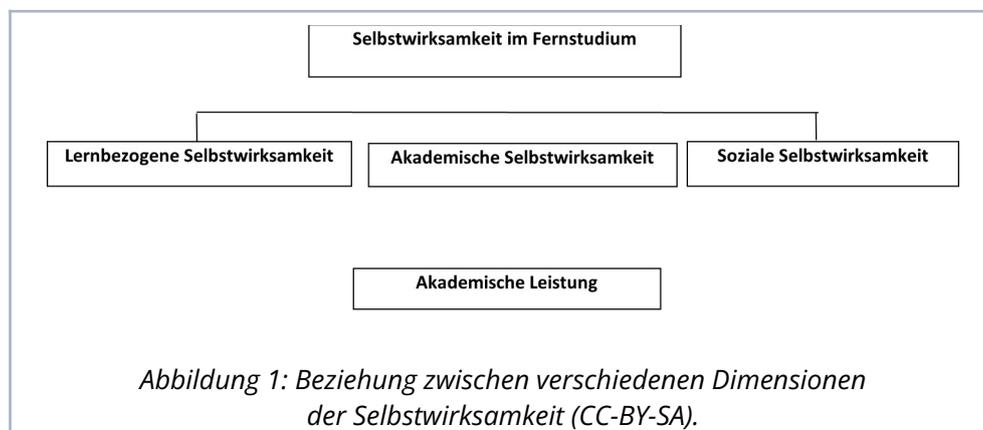
Ausgehend von den obigen Ausführungen werden die folgenden Forschungsfragen untersucht:

- Welche Dimensionen gibt es zur Messung der Selbstwirksamkeit im Fernunterricht?
- Wie manifestieren sich die Dimensionen und inwieweit korrelieren sie mit anderen Aspekten innerhalb der Dimensionen?

Vor dem Hintergrund der Literaturrecherche wurde ein Rahmenmodell entwickelt, welches drei Dimensionen der Selbstwirksamkeit umfasst, die für Studierende im Allgemeinen gelten und im

Kontext des Fernstudiums von besonderer Bedeutung sind. Diese Dimensionen umfassen:

1. *Akademische Selbstwirksamkeit*: Die Überzeugung der Studierenden, dass sie die Anforderungen ihres Studiengangs erfüllen und diesen erfolgreich bewältigen können.
2. *Lernbezogene Selbstwirksamkeit*: Die Überzeugung der Studierenden, geeignete Lernstrategien zu kennen und anwenden zu können, um ihren Lernweg selbst zu steuern und zu organisieren.
3. *Soziale Selbstwirksamkeit*: Die Überzeugung der Studierenden, dass sie soziale Unterstützung haben, um ihr Studium zu meistern und Rückschläge in ihrem privaten und beruflichen Umfeld während des Studiums zu verkraften.



3. Methodik

Für die Beantwortung der Forschungsfragen wurde eine Umfrage entwickelt, die auf den drei Dimensionen der Selbstwirksamkeit basiert, und diese unter Studierenden einer Fernhochschule in Deutschland durchgeführt. Die Ergebnisse der Umfrage wurden

ausgewertet, um die Bedeutung der verschiedenen Aspekte der Selbstwirksamkeit und mögliche Zusammenhänge zwischen ihnen zu ermitteln. Darüber hinaus wurden durch offene Fragen am Ende der Umfrage Bedarfe der Studierenden ermittelt, um wirksame unterstützende Interventionen zur Stärkung der Selbstwirksamkeit der Studierenden zu entwickeln.

3.1 Teilnehmende

Die Studie wurde in sechs grundständigen Bachelorstudiengängen an der Fakultät für Gesundheit und Pflege an einer Fernhochschule für angewandte Wissenschaften in Deutschland durchgeführt, an der 6724 Studierende eingeschrieben sind. Davon entschieden sich 476 Personen für die Teilnahme an der freiwilligen Umfrage, indem sie den Fragebogen ausfüllten, was einer Rücklaufquote von 7,02 % entspricht.

<i>Bachelorstudiengang</i>	<i>Studierende</i>	<i>Teilnehmende</i>	<i>Rücklaufquote (%)</i>
Berufspädagogik	1228	127	10.34
Psychologie	1978	159	8.04
Wirtschaftspsychologie	534	44	8.24
Therapie- und Pflegewissenschaften	379	18	4.75
Pflegemanagement	1412	57	4.04
Gesundheits- und Sozialmanagement	1193	65	5.45
<i>Gesamt</i>	6724	472	7.02

*Tabelle 1: Überblick über die Bachelorstudiengänge
(Quelle: Otto et al. 2024 [CC-BY-SA])*

Von den Teilnehmenden ordneten sich 414 Personen als weiblich ein (87,9 %), und 56 als männlich (11,9 %), 2 Personen (0,4 %) bezeichneten sich als divers. Das Durchschnittsalter der Studierenden lag bei 34,7 Jahren, und sie befanden sich im Durchschnitt zwischen dem dritten und vierten Semester. 90,7 % bzw. 428 Studierende gaben an, berufsbegleitend zu studieren.

3.2 Datenerhebung und -analyse

Im Rahmen der Literaturrecherche wurden keine validierten Fragebögen identifiziert, die alle drei Dimensionen der Selbstwirksamkeit im Fernstudium präzise messen. Daher wurde die Umfrage und die entsprechenden Items unter Berücksichtigung der vorhandenen Literatur zur Selbstwirksamkeit im Bereich der Bildung entwickelt. Zur Messung der äußeren und inneren Erwartungshaltungen im Rahmen der akademischen und der lernbezogenen Selbstwirksamkeit stützen wir uns auf die Ergebnisse zweier Studien von Rigotti et al. (2008) und Tuononen et al. (2023). Akademische Selbstwirksamkeit erfasst dabei die Überzeugung der Studierenden, institutionelle Anforderungen zu bewältigen, während lernbezogene Selbstwirksamkeit die Fähigkeit zur Selbstregulation und zur Anwendung von Lernstrategien reflektiert. Um die soziale Dimension der Selbstwirksamkeit im Fernstudium zu messen, wurden Items entwickelt, die auf den Ergebnissen von Shaikh und Asif (2022) basieren.

Der entwickelte Fragebogen umfasst 18 Items, sechs für jede Dimension der Selbstwirksamkeit. Darüber hinaus wurde die Umfrage um zwei offene Fragen ergänzt, um Daten zum Unterstüt-

zungsbedarf der Studierenden im Studium zu erheben. Die Items wurden anhand einer 5- stufigen Likert-Skala bewertet, wobei die Antwortmöglichkeiten von 1 (stimme gar nicht zu) bis 5 (stimme voll zu) reichten. Um die Reliabilität und Validität der Umfrage zu eruieren, führten fünf wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der Fernhochschule einen Pretest durch, bei dem keine signifikanten Abweichungen festgestellt werden konnten.

Im März 2023 wurde die Umfrage über das Campus-Management-System an die Studierenden distribuiert, zehn Tage später folgte eine Erinnerung. Für die Datenerhebung wurde ein standardisiertes, proprietäres Evaluierungsinstrument des Fachbereichs der Fernhochschule verwendet. Die statistische Analyse wurde mit dem Statistical Package for Social Sciences (SPSS) von IBM durchgeführt, einer häufig verwendeten Software für die Datenanalyse im Hochschulbereich.

Die Befragung wurde anonym durchgeführt, was bei der Erfassung sensibler Informationen wie der Selbstwirksamkeit entscheidend ist, um sozial erwünschte Antwortmechanismen zu reduzieren. Da die beiden Erhebungsfragen zum Unterstützungsbedarf der Studierenden nicht Teil der empirischen Analyse waren, wurde eine Available-Case-Analyse durchgeführt. Dieser Ansatz ermöglichte es, Verzerrungen im Zusammenhang mit fehlenden Daten zu minimieren und nur gültige Antworten auf Variablen in der Analyse zu berücksichtigen (Little/Rubin 2002), wobei über 94 % oder 443 Fälle der ursprünglichen Stichprobe erhalten blieben.

4. Ergebnisse

Um die Reliabilität des Fragebogens, insbesondere die interne Konsistenz, zu bestimmen, wurde Cronbachs Alpha analysiert. Die Reliabilitätsanalyse der Skala ergab einen Wert von 0,819, was auf eine gute interne Konsistenz hinweist (95 % CI: 0,795 bis 0,841). Dieses Ergebnis stützt die Zuverlässigkeit der Skala für die Messung des beabsichtigten Konstrukts.

Schätzung	Cronbach's α
Punktschätzung	0.819
95 % CI untere Grenze	0.795
95 % CI obere Grenze	0.841

Notiz: Von den Beobachtungen wurden paarweise vollständige Fälle verwendet. Das folgende Item korrelierte negativ mit der Skala: V23.

*Tabelle 2: Frequentistische Skalen-Reliabilitätsstatistik
(Quelle: Otto et al. 2024 [CC-BY-SA])*

In der durchgeführten explorativen Faktorenanalyse (EFA), bei der eine Hauptachsen-Faktorextraktionsmethode und eine oblique Rotation zum Einsatz kamen, konnte eine eindeutige Faktorenstruktur innerhalb des Datensatzes festgestellt werden, die drei separate Faktoren enthielt, die zusammen 79,5 % der Gesamtvarianz ausmachten. Diese signifikante Varianzabdeckung deutet auf eine robuste zugrunde liegende Struktur hin. Das Kaiser-Meyer-Olkin-Maß (KMO) bestätigte die Angemessenheit der Stichproben für die Analyse und erreichte einen KMO-Wert von 0,879. Gleichzeitig bestätigte der Bartlett-Test auf Sphärizität die Faktorfähigkeit der Korrelationsmatrix und ergab einen Chi-Quadrat-Wert (χ^2) von 258,585 mit 102 Freiheitsgraden, signifikant bei $p < .001$. Jeder

Faktor wurde auf der Grundlage von Items mit hohen Ladungen interpretiert, die mit den theoretischen Konstrukten der akademischen, der lernbezogenen und der sozialen Selbstwirksamkeit korrelierten. Diese Ergebnisse liefern überzeugende Belege für die theoretischen Implikationen oder praktischen Anwendungen der Ergebnisse und unterstreichen die Relevanz und Kohärenz der identifizierten Faktoren im Kontext der Studie zur Selbstwirksamkeit im Fernstudium.

Die Ergebnisse der Befragung lassen sich entlang der drei postulierten Dimensionen der Selbstwirksamkeit einordnen. In Bezug auf die akademische Selbstwirksamkeit reicht die Zustimmung der Studierenden zu den verschiedenen Aussagen von neutral (2,87) bis leicht positiv (3,74), wie die Mittelwerte der verschiedenen Items dieser Dimension zeigen (Tab. 3). Die Abschlussarbeit weist mit einem Mittelwert von 2,87 die geringste Selbstwirksamkeit auf. Dies ist nicht überraschend, da dies häufig die größte Herausforderung für die Studierenden während ihres Studiums darstellt (Bitchener/Basturkmen 2006). Alle anderen Komponenten weisen eine konsistente und positive Perspektive auf, mit Werten zwischen 3,44 und 3,74.

<i>Item (n470)</i>	<i>Mean</i>	<i>Std. Deviation</i>
Problemlösen	3.63	.973
Bewältigung des Studiums	3.60	.898
Abschlussarbeit	2.87	.958
Studienziele	3.69	.886
Fachliche Anforderungen	3.74	.820
Fachliche Kompetenz	3.44	.973
<i>Gesamt</i>	<i>3.50</i>	

*Tabelle 3: Akademische Selbstwirksamkeit (1 niedrig – 5 hoch)
(Quelle: Otto et al. 2024 [CC-BY-SA])*

Was die Selbsteinschätzung der Studierenden in Bezug auf ihre lernbezogene Selbstwirksamkeit im Vergleich zu ihrem akademischen Pendant betrifft, zeigt sich in dieser Dimension eine höhere Selbstwirksamkeit (mit einer Spanne zwischen 3,54 und 4,02). Allerdings haben frühere Untersuchungen gezeigt, dass Studierende dazu neigen, ihre effektive Umsetzung von Lernstrategien in der Praxis deutlich zu überschätzen (Hui et al. 2022). Es wäre demnach interessant, die spezifischen Lernstrategien der Studierende genauer zu untersuchen, und mit denen zu vergleichen, die in der Literatur als effektiv eingeschätzt werden (Dirkx et al. 2019). Darüber hinaus kann konstatiert werden, dass die Selbstwirksamkeit bei der Selbstmotivation den höchsten Mittelwert er-

hielt. Die Bedeutung des Zusammenhangs von Motivationsfaktoren (Semmar 2006; Seon Ahn/Bong 2019) und der Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen (Garrison 1997, 2003; Shao et al. 2022) im Fernstudium muss besonders hervorgehoben werden. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass die Studierenden ein Gleichgewicht zwischen ihrem Studium und ihrer beruflichen Tätigkeit finden.

<i>Item (n470)</i>	<i>Mean</i>	<i>Std. Deviation</i>
Selbstmotivation	4.02	.921
Bewusstsein für Lernstrategien	3.69	.968
Effektivität der Lernstrategie	3.77	.988
Lernbezogene Reflexion	3.70	1.021
Zeitmanagement	3.54	1.090
Anpassung Lernstrategie	3.92	.804
<i>Gesamt</i>	<i>3.77</i>	

*Tabelle 4: Lernbezogene Selbstwirksamkeit (1 gering – 5 hoch)
(Quelle: Otto et al. 2024 [CC-BY-SA])*

Die soziale Selbstwirksamkeit bezieht sich auf die Überzeugung der Studierenden hinsichtlich persönlicher und sozialer Unterstützungssysteme zur Bewältigung ihrer akademischen Arbeitsbelastung. Die Dimension der sozialen Selbstwirksamkeit und die damit zusammenhängenden Aspekte können als die größte Herausforderung für Fernstudierende angesehen werden, wie in der bisherigen Literatur hervorgehoben wurde (Gursul 2010; Tannert/Gröschner 2021). Dies wird in der Untersuchung durch den Befund verstärkt, dass mehr als 90 % der Studierenden in der Stichprobe neben ihrem Studium berufliche Verpflichtungen haben. Wie erwartet, erhielt die soziale Selbstwirksamkeit den niedrigsten Mittelwert aller drei Dimensionen (3,34). Bemerkenswert ist, dass die Selbstwirksamkeit der Studierenden bei der Bewältigung negativer Ereignisse oder der Resilienz ein positives Ergebnis (3,81) aufweist. Die Kontrollvariable Vulnerabilität, die auf eine negative Reaktion auf unvorhergesehene Ereignisse hinweist, erhielt dagegen den niedrigsten Mittelwert (2,36). Die Bereitstellung privater Unterstützung scheint für die Studierenden kein großes Problem darzustellen (4,16), wenn auch mit einer hohen Standardabweichung für dieses Item. Eine größere Standardabweichung ist bei der Unterstützung durch den Arbeitgeber festzustellen. Der Mittelwert liegt im neutralen Bereich, die Standardabweichung zeigt jedoch erhebliche Abweichungen nach oben und unten auf der Skala. Diese Schwankungsbreite deutet darauf hin, dass die Unterstützung durch den Arbeitgeber bei den Studierenden sehr unterschiedlich ausfällt.

<i>Item (n470)</i>	<i>Mean</i>	<i>Std. Deviation</i>
Finanzielle Stabilität	3.41	1.205
Vereinbarkeit von Beruf und Studium	3.27	1.071
Unterstützung durch Arbeitgeber	3.02	1.358
Private Unterstützung	4.16	1.000
Resilienz	3.81	.855
Vulnerabilität	2.36	.917
<i>Gesamt</i>	<i>3.34</i>	

*Tabelle 5: Soziale Selbstwirksamkeit (1 gering – 5 hoch)
(Quelle: Otto et al. 2024 [CC-BY-SA])*

Im nächsten Schritt wurde die Rangkorrelation nach Spearman verwendet, um den Zusammenhang zwischen den Variablen über die drei Dimensionen hinweg zu untersuchen. Dieser Ansatz ermöglicht es, die Ausprägung und Richtung der Beziehung zwischen zwei ordinal skalierten Variablen zu bewerten. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass der Spearman-Korrelationskoeffizient in verschiedenen Bereichen der wissenschaftlichen Forschung unterschiedliche Interpretationen haben kann (Akoglu 2018). Im Allgemeinen wird anerkannt, dass Korrelationskoeffizienten zwi-

schen 0,3 und 0,5 als mäßig, Koeffizienten zwischen 0,5 und 0,8 als stark ausgeprägt zu interpretieren sind.

In der vorliegenden Studie wurde für die Dimension der akademischen Selbstwirksamkeit ein signifikanter und starker positiver Zusammenhang zwischen fachlicher Kompetenz und Problemlösung (0,562**) sowie zwischen fachlicher Kompetenz und der Bewältigung des Studiums (0,530**) festgestellt (Tab. 6). Dies deutet darauf hin, dass Studierende, die sich in akademischen Angelegenheiten als kompetent einschätzen, ausgeprägte Problemlösungsfähigkeiten haben und bessere Ergebnisse in ihrem Studium erzielen. Die Verbesserung ihrer fachlichen Fähigkeiten kann sich somit auch auf andere Aspekte ihres akademischen Werdegangs auswirken. Es zeigt sich, dass die Selbstwirksamkeit der Studierenden bei der Erfüllung der fachlichen Anforderungen (mäßig bis stark) positiv mit allen anderen Variablen korreliert, insbesondere mit dem Erreichen von Studienzielen (0,497**), der Bewältigung des Studiums (0,513**) und der Problemlösung (0,450**). Dies deutet darauf hin, dass eine höhere Selbstwirksamkeit bei der Erfüllung der akademischen Anforderungen mit dem Erreichen von Studienzielen und anderen studienrelevanten Fähigkeiten verbunden ist. Eine Steigerung der Selbstwirksamkeit der Studierenden bei der Bewältigung ihrer akademischen Anforderungen könnte sich demnach positiv auf ihre Gesamtleistung auswirken. Alle anderen Faktoren wiesen nur eine geringe bis mäßige Korrelation untereinander auf.

<i>Variables</i>	<i>Fachliche Kompe- tenz</i>	<i>Problem- lösen</i>	<i>Bewälti- gung Stu- diums</i>	<i>Ab- schluss- arbeit</i>	<i>Studien- ziele</i>
Problemlö- sen	.562**				
Sig. (2-tai- led)	.000				
N	470				
Bewälti- gung Studi- ums	.530**	.465**			
Sig. (2-tai- led)	.000	.000			
N	470	470			
Abschluss- arbeit	.329**	.343**	.413**		
Sig. (2-tai- led)	.000	.000	.000		
N	469	469	470		
Studienzie- le	.391**	.365**	.441**	.403**	
Sig. (2-tai- led)	.000	.000	.000	.000	
N	468	468	467	468	

Fachliche Anforderungen	.452**	.450**	.513**	.411**	.497**
Sig. (2-tailed)	.000	.000	.000	.000	.000
N	470	470	469	468	470
Note. *p<.05, **p<.01					

*Tabelle 6: Korrelationsanalyse der akademischen Selbstwirksamkeit
(Quelle: Otto et al. 2024 [CC-BY-SA])*

Hinsichtlich der Selbstwirksamkeit beim Lernen zeigt der Spearman-Test (Tab. 7), dass das Zeitmanagement eine signifikante (mäßig bis stark) positive Korrelationen mit allen anderen Variablen aufweist: Effektivität von Lernstrategien (0,530**), Bewusstsein für Lernstrategien (0,497**), Reflexion über Lernstrategien (0,543**) und Anpassung von Lernstrategien (0,437**). Personen mit überdurchschnittlicher Selbstwirksamkeit bei Zeitmanagementfähigkeiten erzielen tendenziell höhere Werte bei den Aspekten des Lernens und der Selbstregulation, was auch durch wissenschaftliche Literatur unterstützt wird (Ahmad et al. 2019). Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse eine starke Korrelation (0,692**) zwischen dem Bewusstsein für Lernstrategien und ihrer praktischen Umsetzung. Dieses Ergebnis ist nicht überraschend, da ein fundiertes Verständnis von Lernstrategien entscheidend für deren erfolgreichen Einsatz ist. Es könnte sich daher als vorteilhaft erweisen, wenn den Studierenden Workshops oder Schulungen zu geeigneten Lernstrategien angeboten werden. Darüber

hinaus besteht ein signifikanter, stark positiver Zusammenhang von 0,545** zwischen der Selbstmotivation und der Wirksamkeit von Lernstrategien. So halten selbstmotivierte Studierende ihre Lernstrategien tendenziell für effektiver.

<i>Variablen</i>	<i>Selbstmotivation</i>	<i>Effektivität LS</i>	<i>Bewusstsein LS</i>	<i>Reflexion LS</i>	<i>Zeitmanagement</i>
Effektivität Lernstrategien	.545**				
Sig. (2-tailed)	.000				
N	470				
Bewusstsein Lernstrategien	.464**	.692**			
Sig. (2-tailed)	.000	.000			
N	470	470			
Reflexion Lernstrategien	.350**	.491**	.554**		
Sig. (2-tailed)	.000	.000	.000		

N	470	470	470		
Zeitmanagement	.550**	.530**	.497**	.543**	
Sig. (2-tailed)	.000		.000	.000	
N	469	469	469	469	
Anpassung Lernstrategien	.331**	.356**	.373**	.410**	.437**
Sig. (2-tailed)	.000	.000	.000	.000	.000
N	469	469	469	468	469
Note. * $p < .05$, ** $p < .01$					

*Tabelle 7. Korrelationsanalyse der lernbezogenen Selbstwirksamkeit
(Quelle: Otto et al. 2024 [CC-BY-SA])*

Für die letzte Dimension der sozialen Wirksamkeit ergab der Spearman-Test keine stärkere Korrelation als 0,367** (Tab. 8). Es besteht so eine mäßig positive Korrelation von 0,367** zwischen finanzieller Unterstützung und der Fähigkeit, Beruf und Studium miteinander zu vereinbaren. Dies deutet darauf hin, dass Personen, die finanzielle Unterstützung erhalten, besser in der Lage sind, ihre Verpflichtungen in Bezug auf die Arbeit und Studium zu vereinbaren. Bemerkenswert ist, dass die Vulnerabilität mit allen anderen Items außer der Unterstützung durch den Arbeitgeber (schwach) negativ korreliert ist, was darauf hindeutet, dass ent-

weder die Resilienz oder die Vulnerabilität die anderen Items der sozialen Selbstwirksamkeit in beide Richtungen beeinflussen könnte. Dies ist ein konsistenter Zusammenhang, da Resilienz als die Fähigkeit verstanden wird, nach Rückschlägen zum ursprünglichen Zustand zurückzukehren. Obwohl das Konzept der Resilienz im Kontext der Hochschulbildung konzeptionelle und methodische Schwächen aufweist (Durso et al. 2021), könnte es vielversprechend sein, Resilienzprogramme für Studierende in der Hochschulbildung und insbesondere im Fernstudium genauer zu untersuchen (Brewer et al. 2019).

<i>Variablen</i>	<i>Finanzielle Unterstützung</i>	<i>Vereinbarkeit Beruf und Studium</i>	<i>Unterstützung Arbeitgeber</i>	<i>Private Unterstützung</i>	<i>Resilienz</i>
Vereinbarkeit Beruf Studium	.367**				
Sig. (2-tailed)	.000	.000			
N	469				
Unterstützung Arbeitgeber	.238**	.354**			
Sig. (2-tailed)	.000	.000			

N	468	469			
Private Unterstützung	.227**	.263**	.198**		
Sig. (2-tailed)	.000	.000	.000		
N	469	470	470		
Resilienz	.139**	.245**	.122**	.239**	
Sig. (2-tailed)	.000	.000	.000	.000	
N	468	469	468	468	
Vulnerabilität	-.160**	-.210**	-.089	-.257**	-.275**
Sig. (2-tailed)	.000	.000	.000	.000	.000
N	468	469	468	468	469
<i>Note. *p<.05, **p<.01</i>					

*Tabelle 8: Korrelationsanalyse der sozialen Selbstwirksamkeit
(Quelle: Otto et al. 2024 [CC-BY-SA])*

Eine Regressionsanalyse zeigt, dass demografische Faktoren unterschiedlich stark auf die drei Dimensionen der Selbstwirksamkeit wirken. Für die akademische Selbstwirksamkeit fand sich kein signifikanter Einfluss von Alter, Fachsemester oder Geschlecht. Bei der lernbezogenen Selbstwirksamkeit wurden ebenfalls keine signifikanten Effekte der unabhängigen Variablen festgestellt. An-

ders verhält es sich bei der sozialen Selbstwirksamkeit: Hier zeigen die Ergebnisse, dass sowohl das Fachsemester ($\beta = -0.028$, $p = 0.003$) als auch das Geschlecht ($\beta = -0.153$, $p = 0.034$) signifikante Prädiktoren sind. Höhere Fachsemester sind mit einer geringeren sozialen Selbstwirksamkeit assoziiert, was auf eine zunehmende Herausforderung und Belastungen im Studienverlauf hindeuten könnte. Zudem zeigen weibliche Studierende eine signifikant niedrigeren sozialen Selbstwirksamkeit im Vergleich zu ihren männlichen Kommilitonen. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass der geringe Anteil männlicher Studierender in der Stichprobe die Ergebnisse beeinflussen könnte und die Generalisierbarkeit der Befunde limitiert. Diese Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit, geschlechtsspezifische und semesterbezogene Unterstützungsmaßnahmen zu entwickeln, um die soziale Selbstwirksamkeit der Studierenden zu stärken und somit deren Studierenerfolg zu fördern.

Zum Abschluss der Befragung wurden die Studierenden nach ihren Präferenzen für die Unterstützung und Beratung durch die Fernhochschule während ihres Studiums befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass die meisten Studierenden einen Bedarf nach zusätzlicher Unterstützung haben, da 79,5 % der Befragten diesen Wunsch äußerten. Ein Vergleich mit Erkenntnissen zu Präsenzstudierenden zeigt, dass ähnliche Forderungen auch in dieser Gruppe häufig geäußert werden (Schulmeister 2015). Dies deutet darauf hin, dass viele der hier genannten Unterstützungsbedarfe nicht exklusiv auf das Fernstudium beschränkt sind, sondern ge-

nerelle Bedürfnisse der Studierenden widerspiegeln. Um die spezifischen Herausforderungen und Bedürfnisse von Fernstudierenden besser zu identifizieren und verstehen zu können, wäre ein direkter Vergleich der Unterstützungsbedarfe und -strukturen zwischen Fern- und Präsenzstudierenden notwendig. Dieser Vergleich könnte aufzeigen, ob und inwiefern sich die Selbstwirksamkeit und die damit verbundenen Forderungen in unterschiedlichen Lernumgebungen unterscheiden. Die spezifische Rolle des Fernstudiums sollte in zukünftigen Studien weiter untersucht werden, um die einzigartigen Aspekte dieser Lernform herauszuarbeiten und gezielte Unterstützungsmaßnahmen zu entwickeln.

Ich hätte gerne mehr Unterstützung von der Fernhochschule, um meinen Abschluss zu erreichen.

<i>Item (n471)</i>	<i>N</i>	<i>Prozentsatz</i>
Nein	14	3,0 %
Eher nein	27	5,7 %
Neutral	56	11,9 %
Eher ja	175	37,2 %
Ja	199	42,3 %

*Tabelle 9: Unterstützende Maßnahmen
(Quelle: Otto et al. 2024 [CC-BY-SA])*

In der zweiten Frage wurden die Studierenden nach ihren Präferenzen für Unterstützungsangebote gefragt, die sie während ihres Studiums benötigen. Die Ergebnisse zeigen, dass sich mehr als zwei Drittel der Studierenden (67,94 %) gezielte Unterstützung

zu fachspezifischen Themen wünschen, was darauf hindeutet, dass die akademische Selbstwirksamkeit für die meisten das Hauptanliegen ist. Die übrigen Antworten sind gleichmäßig verteilt, wobei die Studierenden den Wunsch nach mehr Kontakt mit anderen Studierenden (46,07 %) und mehr Unterstützung durch die Professor*innen (43,74 %) äußerten, was auf ein Gefühl der sozialen Isolation hindeuten könnte, das häufig mit dem Fernstudium verbunden ist (Otto 2018a; Zawacki 2001). Umgekehrt wurde die Unterstützung bei der Selbstorganisation am seltensten gewünscht (38,64 %), was darauf schließen lässt, dass sich die meisten Studierenden in diesem Bereich sicher fühlen. Ein Ergebnis, das sich mit den Erkenntnissen über die lernbezogene Selbstwirksamkeit in der Befragung der Studierenden deckt.

Welche Formen der Unterstützung wünschen Sie sich? (Mehrfachantworten möglich)

<i>Item (n471)</i>	<i>N</i>	<i>Prozentsatz</i>
Kurse über geeignete Lernstrategien	203	43.10
Mehr Unterstützung durch Lehrende	206	43.74
Mehr Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Studierenden	217	46.07
Spezifische Unterstützung bei fachspezifischen Themen	320	67.94
Beratung bei persönlichen Problemen während des Studiums	187	39.70
Unterstützung bei der Selbstorganisation im Studium	182	38.64

*Tabelle 10: Formen der Unterstützung
(Quelle: Otto et al. 2024 [CC-BY-SA])*

5. Schlussfolgerungen und Ausblick

In diesem Beitrag wurde der Begriff und die Bedeutung der Selbstwirksamkeit im Rahmen des Fernstudiums eingehend untersucht. Selbstwirksamkeit ist ein zentrales Konzept in der Bildung, wobei die Forschung den Einfluss auf den akademischen

Erfolg immer wieder bestätigt hat. Folglich ist es eminent, den Begriff der Selbstwirksamkeit im Fernstudium differenzierter zu untersuchen. Dies ist besonders wichtig für die Unterstützung von Studierenden, die ein Fernstudium absolvieren. Ein Vergleich mit Studien zu Präsenzstudierenden zeigt, dass viele der hier beschriebenen Bedürfnisse und Herausforderungen, wie die Notwendigkeit von Unterstützung durch Lehrende und den Wunsch nach Austauschmöglichkeiten mit Kommiliton*innen, auch bei Präsenzstudierenden vorhanden sind (Schulmeister 2015). Daher ist es entscheidend, die Besonderheiten des Fernstudiums im Vergleich zu Präsenzstudiengängen klar herauszuarbeiten und zu untersuchen, wie diese spezifischen Unterschiede gezielte Unterstützungsmaßnahmen beeinflussen können.

Die durchgeführte Studie zielte zunächst darauf ab, eine Kategorisierung der verschiedenen Dimensionen der Selbstwirksamkeit im Fernstudium zu entwickeln, indem zwischen akademischer, lernbezogener und sozialer Selbstwirksamkeit differenziert wurde. Um die verschiedenen Dimensionen dieser Unterscheidung für eine empirische Untersuchung zu konstruieren und zu vergleichen, wurde eine Umfrage an einer Fernhochschule durchgeführt. Während die Umfrageergebnisse weitestgehend mit den Erkenntnissen aus der Literatur übereinstimmen und somit die Geltung des dreidimensionalen Konzepts belegen, ist es schwer möglich, allgemeine Schlussfolgerungen zu ziehen.

Die akademische und die lernbezogene Selbstwirksamkeit sind bei den Studierenden tendenziell höher, während die soziale

Selbstwirksamkeit im Vergleich schwächer ausgeprägt ist. Im Durchschnitt halten die Studierenden ihre Abschlussarbeit für die größte Hürde bei der akademischen Selbstwirksamkeit. Die akademische Leistung ist ein zentraler Aspekt, der sich sowohl auf die Problemlösungskompetenz als auch auf das Selbstvertrauen auswirken kann, wenn es darum geht, das Studium erfolgreich abzuschließen.

Was die lernbezogene Selbstwirksamkeit betrifft, so sind die Studierenden selbstbewusst in Bezug auf ihre Fähigkeit, Lernstrategien zu erkennen und kompetent anzuwenden. In der vorhandenen Literatur wird diese Aussage jedoch nicht unbedingt bestätigt (Dirkx et al. 2019; Graf et al. 2009; Tuononen et al. 2023). Die Selbstmotivation war am höchsten ausgeprägt und wird auch in der Literatur als Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Studium an einer Fernhochschule angesehen (Otto 2018b). Das Zeitmanagement weist mäßige bis starke Korrelationen mit allen anderen Items auf, was seine Bedeutung für das selbstregulierte Lernen unterstreicht. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Notwendigkeit des Bewusstseins und der effektiven Umsetzung von Lernstrategien.

Während innerhalb des Konstrukts der sozialen Selbstwirksamkeit keine starke Korrelation festgestellt werden konnte, sind die Dimensionen der Resilienz und der Vulnerabilität schwach positiv oder negativ mit allen anderen Items korreliert, was darauf hindeutet, dass diese Faktoren in zukünftigen Studien einer genaueren Betrachtung und Differenzierung bedürfen. Es ist jedoch an-

zumerken, dass die geringen (teilweise negativen) Interkorrelationen der Items auf eine unzureichende Reliabilität der Skala hindeuten könnten und zukünftige Anpassungen erfordern.

Die Regressionsanalysen zeigten, dass demografische Faktoren nur die soziale Selbstwirksamkeit signifikant beeinflussen, insbesondere das Fachsemester und das Geschlecht, wobei höhere Semester und weibliche Studierende niedrigere Werte aufweisen, was die Notwendigkeit geschlechtsspezifischer und semesterbezogener Unterstützungsmaßnahmen betont.

Rund 80 % der befragten Studierenden wünschten sich weitere Unterstützungsmechanismen im Rahmen ihres Fernstudiums. Die Themen dieser Unterstützung stimmen mit früheren Ergebnissen überein: Zwei Drittel der Studierenden wünschen sich akademische Unterstützung, 46 % möchten sich mehr mit ihren Kommiliton*innen austauschen und rund 44 % benötigen mehr Unterstützung durch Professor*innen. Die niedrigsten Werte wurden für die Beratung bei persönlichen Problemen während des Studiums (39,7 %) und die Unterstützung bei der Selbstorganisation (38,64 %) erzielt.

Die Einordnung der gewonnenen Ergebnisse erfordert eine kritische Reflexion des verwendeten methodischen Ansatzes. Für die Umfrage standen keine validierten Instrumente zur Messung der Selbstwirksamkeit im Fernstudium zur Verfügung, sodass die Validierung der Umfrage Gegenstand weiterer Forschung ist. Die erzielten Ergebnisse können jedoch als Pretest für eine Validierungsstudie des Instruments verwendet werden. Die Gesamtzahl

von 472 ausgefüllten Fragebögen für die erste Erhebung macht die Ergebnisse zu einer geeigneten Grundlage. Die Ergebnisse der Studie können kritisiert werden, weil sie sich ausschließlich auf die Selbsteinschätzung stützen, sie bedürfen daher der Bestätigung durch zusätzliche empirische Tests. Das Konzept der Selbstwirksamkeit selbst beruht jedoch auf der Selbsteinschätzung. Da die Erhebung in Deutschland durchgeführt wurde, kann sie nicht ohne weitere Anpassungen auf andere Länder übertragen werden. Außerdem sind auch in Deutschland nicht alle Fernstudiengänge gleich strukturiert. Nach Scholz et al. (2002) ist das Konzept der Selbstwirksamkeit jedoch über verschiedene Länder und Kulturen hinweg relativ stabil. Außerdem wurde der Fernunterricht definiert und vom Onlinelernen abgegrenzt. Für die zukünftige Forschung könnte eine detailliertere Untersuchung der unterschiedlichen Quellen von Selbstwirksamkeit im Fernunterricht vielversprechend sein. Insbesondere die Unterscheidung zwischen äußeren und inneren Erwartungshaltungen bietet wertvolle Einblicke in die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen von Fernstudierenden. Weitere Studien könnten die Wirksamkeit von Interventionsmaßnahmen untersuchen, die sowohl die akademische als auch die lernbezogene Selbstwirksamkeit stärken, und analysieren, inwiefern soziale Unterstützung die Resilienz und das Wohlbefinden der Studierenden beeinflusst. Während Selbstwirksamkeit als Prädiktor für den akademischen Erfolg an Präsenzuniversitäten anerkannt ist, gibt es nur wenige empirische Untersuchungen, die diesen Zusammenhang im Fernunterricht untersuchen (Maurer et al. 2021). Folglich bedürfen die verschie-

denen Dimensionen und die entsprechenden Items, die in diesem Beitrag vorgestellt wurden, weiterer Forschung. Daher wären eine zusätzliche Überprüfung und Verfeinerung der verschiedenen Komponenten von Vorteil. Es existieren nur wenige Untersuchungen über die Rolle der sozialen Unterstützung bei der Steigerung der Selbstwirksamkeit im Fernunterricht, insbesondere in Bezug auf die sozialen Dimensionen (Tannert/Gröschner 2021).

Künftige Studien könnten ein breiteres Spektrum von Ländern und Fernunterrichtsformen untersuchen. Zwar haben einige Studien die Auswirkungen des Fernunterrichts auf die Selbstwirksamkeit untersucht, doch ist weitere Forschung erforderlich, um festzustellen, ob die Auswirkungen in bestimmten Kontexten variieren (Özudođru 2022). Außerdem wäre es sinnvoll, die Wirksamkeit praktischer Interventionen wie Workshops und Fortbildungen auf die Selbstwirksamkeit sowie die Auswirkungen von Unterstützung und Beratung auf die Selbstwirksamkeit der Studierenden beim Lernen zu untersuchen, insbesondere bei spezifischen Themen wie Zeitmanagement. Auch die Untersuchung des Einflusses der Selbstwirksamkeit der Lehrenden auf die Selbstwirksamkeit der Studierenden im Fernunterricht könnte sich als nützlich erweisen. Es gibt nur wenige Untersuchungen zu diesem Zusammenhang im Bereich des Fernstudiums (Alamri 2023)

Literatur

Abdous, M'hammed (2019): Well Begun is Half Done: Using Online Orientation to Foster Online Students' Academic Self-Efficacy, in: *Online Learning*, 23 (3), online unter: <https://doi.org/10.24059/olj.v23i3.1437> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Ahmad, Saghir/Batool, Ayesha/Choudhry, Abid Hussain (2019): Path Relationship of Time Management and Academic Achievement of Students in Distance Learning Institutions, in: *Pakistan Journal of Distance and Online Learning*, 5 (2): 191–208.

Akoglu, Haldun (2018): User's guide to correlation coefficients, in: *Turkish Journal of Emergency Medicine*, 18 (3): 91–93, online unter: <https://doi.org/10.1016/j.tjem.2018.08.001> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Alamri, Hamdan (2023): Instructors' self-efficacy, perceived benefits, and challenges in transitioning to online learning, in: *Education and Information Technologies*, online unter: <https://doi.org/10.1007/s10639-023-11677-w> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Bandura, Albert (1969): Social-learning theory of identificatory processes, in: *Handbook of socialization theory and research*, 213: 262.

Bandura, Albert (1977): Self-efficacy: Toward a unifying theory of behavioral change, in: *Psychological Review*, 84 (2): 191–215, online unter: <https://doi.org/10.1037/0033-295X.84.2.191> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Bartimote-Aufflick, Kathryn/Bridgeman, Adam/Walker, Richard et al. (2016): The study, evaluation, and improvement of university student self-efficacy, in: *Studies in Higher Education*, 41 (11): 1918–1942, online unter: <https://doi.org/10.1080/03075079.2014.999319> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Beirne, Elaine/Michíl, Mairéad Nic Giolla/Brown, Mark et al. (2023): Clicking with Confidence: Influence of a Student Co-Designed MOOC on Students' Emotions and Online Learning Self-Efficacy, in: *Online Learning*, 27 (2), online unter: <https://doi.org/10.24059/olj.v27i2.3758> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Bitchener, John/Basturkmen, Helen (2006): Perceptions of the difficulties of postgraduate L2 thesis students writing the discussion section, in: *Journal of English for Academic Purposes*, 5 (1): 4–18. online unter: <https://doi.org/10.1016/j.jeap.2005.10.002> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Brewer, Margo L./Van Kessel, Gisela/Sanderson, Brooke et al. (2019): Resilience in higher education students: a scoping review, in: *Higher Education Research & Development*, 38 (6): 1105–1120, online unter: <https://doi.org/10.1080/07294360.2019.1626810> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Burbage, Amanda K./Jia, Yuane/Hoang, Thuha (2023): The impact of community of inquiry and self-efficacy on student attitudes in sustained remote health professions learning environments, in: *BMC Medical Education*, 23 (1): 481, online unter: <https://doi.org/10.1186/s12909-023-04382-2> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Chemers, Martin M./Hu, Li-tze/Garcia, Ben F. (2001): Academic self-efficacy and first year college student performance and adjustment, in: *Journal of Educational Psychology*, 93 (1): 55–64, online unter: <https://doi.org/10.1037/0022-0663.93.1.55> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Dantes, Gede Rasben/Suryandani, Putu Dinia/Suwastini, Ni Komang Arie et al. (2022): Factors Influencing Students' Self-Efficacy as the Key to Successful Distance Learning: According to Previous Studies, in: *Jurnal Penelitian dan Pengembangan Sains dan Humaniora*, 6 (2): 153–160, online unter: <https://doi.org/10.23887/jppsh.v6i2.50139> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Dirkx, Kim Josefina Hubertina/Camp, Gino/Kester, Liesbeth et al. (2019): Do secondary school students make use of effective study strategies when they study on their own?, in: *Applied Cognitive Psychology*, 33 (5): 952–957, online unter: <https://doi.org/10.1002/acp.3584> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Durso, Samuel De Oliveira/Afonso, Luís Eduardo/Beltman, Susan (2021): Resilience in higher education: A conceptual model and its empirical analysis, in: *Education Policy Analysis Archives*, 29 (August-December): 156, online unter: <https://doi.org/10.14507/epaa.29.6054> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Elibol, Sevgi/Bozkurt, Aras (2023): Student Dropout as a Never-Ending Evergreen Phenomenon of Online Distance Education, in: *European Journal of Investigation in Health Psychology and Education*, 13: 906–918, online unter: <https://doi.org/10.3390/ejihpe13050069> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Garrison, D. Randy (2003): Self-directed learning and distance education, in: *Handbook of distance education*, 814: 161–168.

Garrison, D. R. (1997): Self-Directed Learning: Toward a Comprehensive Model, in: *Adult Education Quarterly*, 48 (1): 18–33, online unter: <https://doi.org/10.1177/074171369704800103> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Graf, Sabine/Liu, Tzu-Chien/Kinshuk et al. (2009): Learning styles and cognitive traits – Their relationship and its benefits in web-based educational systems, in: *Computers in Human Behavior*, 25 (6): 1280–1289, online unter: <https://doi.org/10.1016/j.chb.2009.06.005> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Gursul, Fatih (2010): Rough Way For Academics: Distance Education, in: *Turkish Online Journal of Distance Education*, 11 (2): 170–184.

Hayat, Ali Ashgar/Shateri, Karim (2019): The Role of Academic Self-Efficacy in Improving Students' Metacognitive Learning Strategies, in: *Journal of Advances in Medical Education & Professionalism*, 7 (4): 205–212, online unter: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6820011/> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Hodges, Charles B. (2008): Self-efficacy in the context of online learning environments: A review of the literature and directions for research, in: *Performance Improvement Quarterly*, 20 (3–4): 7–25, online unter: <https://doi.org/10.1002/piq.20001> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Holder, Bruce (2007): An investigation of hope, academics, environment, and motivation as predictors of persistence in higher education online programs, in: *The Internet and Higher Education*, 10 (4): 245–260, online unter: <https://doi.org/10.1016/j.ihe-duc.2007.08.002> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Honicke, Toni/Broadbent, Jaclyn (2016): The influence of academic self-efficacy on academic performance: A systematic review, in: *Educational Research Review*, 17: 63–84, online unter: <https://doi.org/10.1016/j.edurev.2015.11.002> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Hui, Luotong/De Bruin, Anique B. H./Donkers, Jeroen et al. (2022): Why students do (or do not) choose retrieval practice: Their perceptions of mental effort during task performance matter, in: *Applied Cognitive Psychology*, 36 (2): 433–444, online unter: <https://doi.org/10.1002/acp.3933> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Kerres, Michael (2018): *Mediendidaktik: Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote*, Oldenburg: de Gruyter.

Khalid, Mubashra/Bashir, Sadia/Amin, Hina (2020): Relationship between Self-Directed Learning (SDL) and Academic Achievement of University Students: A Case of Online Distance Learning and Traditional Universities, in: *Bulletin of Education and Research*, 42 (2): 131–148.

Koca, Fatih/Kılıç, Sena/Dadandı, İbrahim (2023): Attitudes Towards Distance Education and Academic Life Satisfaction: The Mediation Role of Academic Self-Efficacy and Moderator Role of Gender, in: *Technology, Knowledge and Learning*, online unter: <https://doi.org/10.1007/s10758-023-09645-x> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Kuo, Yu-Chun/Walker, Andrew E./Schroder, Kerstin E. E. et al. (2014): Interaction, Internet self-efficacy, and self-regulated learning as predictors of student satisfaction in online education courses, in: *The Internet and Higher Education*, 20: 35–50, online unter: <https://doi.org/10.1016/j.iheduc.2013.10.001> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Little, Roderick J. A./Rubin, Donald B. (2002): *Statistical Analysis with Missing Data*, 1. Auflage, in: *Wiley Series in Probability and Statistics*, Wiley, online unter: <https://doi.org/10.1002/9781119013563> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

MacPhee, David/Farro, Samantha/Canetto, Silvia Sara (2013): Academic Self-Efficacy and Performance of Underrepresented STEM Majors: Gender, Ethnic, and Social Class Patterns: Academic Self-Efficacy and Performance, in: *Analyses of Social Issues and Public Policy*, 13 (1): 347–369, online unter: <https://doi.org/10.1111/asap.12033> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Masalimova, Alfiya R./Khvatova, Maria A./Chikileva, Lyudmila S. et al. (2022): Distance Learning in Higher Education During Covid-19, in: *Frontiers in Education*, 7: 822958, online unter: <https://doi.org/10.3389/feduc.2022.822958> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Maurer, Jenny/Becker, Angelika/Hilkenmeier, Johanna et al. (2021): Experiences and Perceived Self-Efficacy in Distance Learning Among Teachers of Students With Special Educational Needs, in: *Frontiers in Psychology*, 12: 733865, online unter: <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2021.733865> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Multon, Karen D./Brown, Steven D./Lent, Robert W. (1991): Relation of self-efficacy beliefs to academic outcomes: A meta-analytic investigation, in: *Journal of Counseling Psychology*, 38 (1): 30–38, online unter: <https://doi.org/10.1037/0022-0167.38.1.30> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Otto, Daniel (2018a): The Challenge of Virtual Mobility: Pedagogical Models and Good Practices, in: *INTED2018 Proceedings*, Band 1. 3368–3376, online unter: <https://doi.org/10.21125/inted.2018.0651> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Otto, Daniel (2018b): Using virtual mobility and digital storytelling in blended learning: Analysing students' experiences, in: *Turkish Online Journal of Distance Education*, 19 (4): 90–103, online unter: <https://doi.org/10.17718/tojde.471657> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Otto, Daniel/Becker, Sara (2019): E-Learning and Sustainable Development, in: Leal Filho, Walter (Hg.): *Encyclopedia of Sustainability in Higher Education*. Cham: Springer International Publishing: 1–8, online unter: https://doi.org/10.1007/978-3-030-11352-0_211 (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Özüdoğru, Gül (2022): The Effect of Distance Education on Self-efficacy towards Online Technologies and Motivation for Online Learning, in: *Journal of Learning and Teaching in Digital Age*, 7 (1): 108–115, online unter: <https://doi.org/10.53850/joltida.1003915> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Pajares, Frank (1996): Self-Efficacy Beliefs in Academic Settings, in: *Review of Educational Research*, 66 (4): 543–578, online unter: <https://doi.org/10.3102/00346543066004543> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Prior, Daniel D./Mazanov, Jason/Meacheam, David et al. (2016): Attitude, digital literacy and self efficacy: Flow-on effects for on-line learning behavior, in: *The Internet and Higher Education*, 29:

91–97, online unter: <https://doi.org/10.1016/j.iheduc.2016.01.001> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Rigotti, Thomas/Schyns, Birgit/Mohr, Gisela (2008): A Short Version of the Occupational Self-Efficacy Scale: Structural and Construct Validity Across Five Countries, in: *Journal of Career Assessment*, 16 (2): 238–255, online unter: <https://doi.org/10.1177/1069072707305763> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Saefudin, Wahyu/Sriwiyanti, Sriwiyanti/Mohamad Yusoff, Siti Hajar (2021): ROLE OF SOCIAL SUPPORT TOWARD STUDENT ACADEMIC SELF-EFFICACY IN ONLINE LEARNING DURING PANDEMIC, in: *Journal Tatsqif*, 19 (2): 133–154, online unter: <https://doi.org/10.20414/jtq.v19i2.4221> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Scholz, Urte/Gutiérrez Doña, Benicio/Sud, Shonali et al. (2002): Is General Self-Efficacy a Universal Construct?, in: *European Journal of Psychological Assessment*, 18 (3): 242–251, online unter: <https://psycnet.apa.org/record/2002-06643-007> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Schulmeister, Rolf (2015): Abwesenheit von Lehrveranstaltungen. Ein nur scheinbar triviales Problem, in: Eine Meta-Studie von 300 empirischen Arbeiten, online unter: <https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?Fid=3233011> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Semmar, Yassir (2006): Distance Learners and Academic Achievement: The Roles of Self-Efficacy, Self-Regulation and Motivation, in: *Journal of Adult and Continuing Education*, 12 (2): 244–256, online unter: <https://doi.org/10.7227/JACE.12.2.9> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Seon Ahn, Hyun/Bong, Mimi (2019): Self-Efficacy in Learning: Past, Present, and Future, in: Renninger, K. Ann/Hidi, Suzanne E. (Hg.): *The Cambridge Handbook of Motivation and Learning*, in: *Cambridge Handbooks in Psychology*, Cambridge: Cambridge Univer-

sity Press: 63–86, online unter: <https://doi.org/10.1017/9781316823279.005> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Severino, Sergio/Aiello, Fabio/Cascio, Maura et al. (2011): Distance education: the role of self-efficacy and locus of control in lifelong learning, in: *Procedia – Social and Behavioral Sciences*, 28: 705–717, online unter: <https://doi.org/10.1016/j.sbspro.2011.11.132> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Shaikh, Umair Uddin/Asif, Zaheeruddin (2022): Persistence and Dropout in Higher Online Education: Review and Categorization of Factors, in: *Frontiers in Psychology*, 13: 902070, online unter: <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2022.902070> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Shao, Mingming/Hong, Jon-Chao/Zhao, Li (2022): Impact of the self-directed learning approach and attitude on online learning ineffectiveness: The mediating roles of internet cognitive fatigue and flow state, in: *Frontiers in Public Health*, 10, online unter: <https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/fpubh.2022.927454> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Sharma, Hemant/Nasa, Gunjan (2014): Academic Self Efficacy: A reliable Predictor of Educational Performances, in: *British Journal of Education* (2054-6351), 2: 57–64.

Suryaratri, Ratna Dyah/Komalasari, Gantina/Medellu, Gita Irianda (2022): The Role of Academic Self-Efficacy and Social Support in Achieving Academic Flow in Online Learning, in: *International Journal of Technology in Education and Science*, 6 (1): 164–177, online unter: <https://doi.org/10.46328/ijtes.345> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Tannert, Swantje/Gröschner, Alexander (2021): Joy of distance learning? How student self-efficacy and emotions relate to social support and school environment, in: *European Educational Re-*

search Journal, 20 (4): 498–519, online unter: <https://doi.org/10.1177/14749041211024784> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Tsai, Susanna/Machado, Paulo (2002): E-Learning Basics: Essay: E-learning, online learning, web-based learning, or distance learning: unveiling the ambiguity in current terminology, in: eLearn, 2002 (7): 3, online unter: <https://doi.org/10.1145/566778.568597> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Tuononen, Tarja/Hyytinen, Heidi/Räisänen, Milla et al. (2023): Metacognitive awareness in relation to university students' learning profiles, in: Metacognition and Learning, 18 (1): 37–54, online unter: <https://doi.org/10.1007/s11409-022-09314-x> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Zawacki, Olaf (2001): Zum Verhältnis von Online-Lehre und Fernstudium, in: Wagner, Erwin/Kindt, Michael (Hg.): Medien in der Wissenschaft: Virtueller Campus, Szenarien – Strategien – Studium, Münster: Waxmann: 411–419.

Zawacki-Richter, Olaf/Jung, Insung (2022): Handbook of Open, Distance and Digital Education, Springer Nature Singapore, online unter: <https://doi.org/10.1007/978-981-19-0351-9> (letzter Zugriff: 01.06.2024).

Zhou, Eric S. (2014): Social Support, in: Michalos, Alex C. (Hg.): Encyclopedia of Quality of Life and Well-Being Research, Dordrecht: Springer Netherlands: 6161–6164, online unter: https://doi.org/10.1007/978-94-007-0753-5_2789 (letzter Zugriff: 01.06.2024).